



Dringliches Postulat Nr. 132 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 13. August 2001

Computerarbeitsplätze für alle Lehrpersonen sowie verstärkte Aus- und Weiterbildung im Bereich Informatik

Am 26. Juni 2001 wies der Grosse Rat des Kantons Luzern den Planungsbericht für die Einführung der Informatik an den Primarschulen mit einem deutlichen Resultat an die Regierung zurück. Die Gründe für die Rückweisung sind unterschiedlich motiviert. Dabei wurde jedoch die Informatik in den Primarschulen nicht grundsätzlich abgelehnt. Dies hätte auch dem heutigen Ist-Zustand in vielen Schulzimmern widersprochen. Haben doch bereits einige Lehrpersonen ihren persönlichen oder einen von den Eltern eines Schulkindes geschenkten Computer mit ins Schulzimmer genommen.

Die Vorantreibung des Informatikeinsatzes in Schulen und Betrieben war in der Vergangenheit sehr oft auf die Eigenaktivität von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen. So begrüssen wir im Grundsatz auch jene Aktivitäten von Lehrpersonen, die ohne kantonalen Planungsbericht und ohne Informatikreglement den Computer in ihrem Schulzimmer nutzen. Dies wirft jedoch auch einige Fragen auf. Wie zum Beispiel:

- Ist durch Schulzimmer mit und ohne Computer bereits ein Zweiklassen-Unterricht entstanden?
- Wer kommt für die Betreuung und allfällige Wartungskosten auf?
- Leisten die Lehrpersonen hier einmal mehr Gratisarbeit (Weiterbildung und Betreuungsarbeit)?
- Wie ist die Lizenzfrage der diversen Softwares gelöst?

Die Einführung der Informatik an den Primarschulen wird kommen, wenn auch etwas später. Die Zeit dazwischen darf aber nicht ungenutzt verstreichen. Viele Lehrpersonen haben noch nicht das nötige Know-how in der Anwendung und der rudimentären Wartung von Computern. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn allen Lehrpersonen ein Computerarbeitsplatz mit aktueller Software und Internetanschluss im Schulhaus (nicht zwingend in jedem Schulzimmer) zur Verfügung gestellt wird. Kurse alleine reichen nicht aus. Das Gelernte muss angewendet werden können. Erst dadurch wird der Nutzen der Informatik für die Lehrpersonen ersichtlich. Ohne Computerkenntnisse und ohne klare Vorstellungen

über den Einsatz der Informatik wird eine Lehrperson kaum den Computer im Unterricht angemessen einsetzen können. Die Stadt Luzern würde zudem für die Lehrpersonen der Volksschule durch ein gutes Angebot im Bereich Informatik für alle Lehrpersonen eine attraktive Arbeitgeberin.

Das vom Grossen Rat verordnete Time-out muss die Stadt Luzern nutzen. Wir bitten den Stadtrat um sofortige Einleitung der folgenden Massnahmen:

1. Die Einrichtung von zeitgemässen Computerarbeitsplätzen für alle Lehrpersonen der Volksschulen (aktuelle Software, Internetanschluss und Peripheriegeräte wie Scanner). Dazu gehört auch eine fachkundige Installation und Betreuung der Geräte durch die Stadt.
2. Ein Informations- und Betreuungsangebot für Lehrpersonen, die einen Computer im Schulzimmer einsetzen.
3. Eine Verstärkung des Angebots an Aus- und Weiterbildungen für Lehrpersonen in der Anwendung und im Unterhalt von Computern.
4. Zeitliche und finanzielle Unterstützung der Lehrpersonen, um den Besuch von Aus- und Weiterbildungen zu ermöglichen.

Markus T. Schmid
namens der SP-Fraktion